



Bild von Peter Wolf auf Pixabay

Der James Bond Bösewicht

Die Tiere bestimmen, wie das Böse im Menschen im Film dargestellt wird. Sie zeichnen das Bild der abgrundtief bösen Menschen. Für die Tiere sind alle omnivoren Menschen solche Bösewichte. Sie geben dem Sprecher im James Bond Film ihre Stimme, in dem sie sagen „ Das absolut Böse verbirgt sich hinter der Maske des Guten“. Der omnivore Mensch ist stets bemüht, das Böse in sich vor den Anderen zu verbergen. So gibt er nie zu ein Tiermörder zu sein. Er verbirgt seine abgrundtief bösen Taten hinter einer Sprache des Guten. So verteilt er ein „Tierwohl“-Label auf den Leichenteilen der ermordeten Tiere. Wenn der Veganer den omnivoren Menschen verurteilt, nennt der Massenmörder den friedliebenden Menschen einen veganen Extremisten. Er will den friedlichen Veganer in seine eigene Rolle zwingen, um ihn zu verurteilen.

Ich habe das Böse im Menschen längst erkannt. Auch bei Fritz Langs „M – Eine Stadt sucht einen Mörder“ wird das omnivore Böse perfekt von dem Kindermörder-Schauspieler Peter Lorre dargestellt. In der Schlusszene schreit Peter Lorre „Will nicht ... muss! Will nicht ... muss!“ und beschreibt damit die Gesichter des Todes. Der Mensch ist mittlerweile tief in seinen Genen ein Mörder geworden. Einst hatte er sich aus freien Stücken zum Morden entschieden, um zu überleben. Diese Tradition ist dann in seine Gene gewandert. Jetzt ist er ein genetischer Mörder geworden. Wenn er dann die Morde an den Tieren begeht, entstehen die Dämonen der Tiergeister, die dann den Tiermörder in der Hand haben. Sie zwingen ihn dann zu weiteren Verbrechen an den Menschen. Die Dämonen können dich zu einem Menschen-Mörder machen oder zu einem Mord-Opfer. Für sie ist alles möglich. Damit sind die meisten Verbrechen des Menschen aufgeklärt. 14.06.2024

Beste Grüße, Michael Gumnor

Email: Michael [at] erweitertesveganesBewusstsein [dot] org